

ULV(net)info 5.0 (2008)

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien

- **Weihnachten und Jahreswechsel**
- **Das Regierungsprogramm zu Forschung und Lehre**



ULV(net)Info 5.0 (2008)

<http://www.univie.ac.at/ULV>

Redaktion dieser Folge: Wolfgang Weigel
Günter Trettenhahn

wolfgang.weigel@univie.ac.at
guenter.trettenhahn@univie.ac.at

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein arbeitsreiches Jahr geht zu Ende. Was das nächste Jahr bringen wird, wohin sich unser Arbeitsplatz Universität weiter entwickelt, welche dienstrechtliche Hürden auftreten werden, ob es endlich einen Kollektivvertrag geben wird und vieles mehr ist nicht vorhersehbar.

Wir werden alle gefordert sein, an der Entwicklung aktiv mit zu gestalten und wir werden uns mit unseren Ideen auch einbringen wo immer es geht. Auch vor Kritik werden wir nicht zurück schrecken. Ich hoffe, dass wir durch gemeinsames Auftreten die nötige Überzeugungskraft haben werden und ersuche um Deine/Ihre Mitarbeit – egal auf welcher Ebene und in welchem Bereich.

Da die Weihnachtszeit ja die „stille Zeit“ des Jahres ist möchte ich namens des ULV auf diesem Wege ein paar ruhige und erholsame Tage, ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2009 wünschen.

Dein/Ihr

Günter Trettenhahn

Vorsitzender des ULV an der Universität Wien

Es gibt ein Regierungsprogramm, oder:

Wie man effizient ins Wasser spuckt....

Kaum hat sich die neue Koalitionsregierung konstituiert, werden die Universitäten schon wieder ins Wechselbad der Gefühle getaucht.

Von mehr Geld ist die Rede, wobei durch unterschiedliche Arten, die Ankündigungen zu addieren, zwischen 100 und 600 Millionen Euro herauspringen könnten.

Aber das Regierungsprogramm enthält auch eine Reihe alter und neuer Stehsätze zur Effizienzsteigerung. Diese sind oft „sehr weich“ formuliert, aber durch ein

Gemisch aus Wortspenden des alten und neuen Bundesministers Hahn und Zeitungsmeldungen werden sie ebenso klar wie erschreckend.

Aber der Reihe nach:

Im Regierungsprogramm wird zunächst einmal von der (verbesserten) Kooperation von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen gesprochen, was verblüffend ist, weil damit ein Korrektiv zu der noch vor nicht allzu langer Zeit erwogenen Auslagerung der Lehrerausbildung ins Blickfeld rückt.

Man liest auch von der Absicht einer transparenten operativen Teilung der Finanzierung nach Lehre und Forschung. Das klingt für die Verfechter einer forschungsgeleiteten Lehre deshalb bedrohlich, weil es nach besserer Trennung der universitären „Produktgruppen“ riecht; man darf nicht übersehen, dass „accountability“ und „public value“ die jüngsten Parolen der Schlankmacher und Effizienzfetischisten unter den Verwaltungsreformern sind.

Eine zweischneidige Angelegenheit ist auch der angedachte Hochschulplan: Damit verbinden sich in den Worten der Koalitionspartner klare Aufgabenteilung und Schwerpunktsetzung, welche in weiterer Folge strategische Leitlinien und Standortoptimierung ermöglichen sollen. Gedacht ist an eine Balance zwischen regionalen Bildungsangeboten und die Bündelung von Forschungsinfrastruktur. Man liest: „...werden die Universitäten im Zuge der Leistungsvereinbarungen zu einer weiteren Hebung von inneruniversitären Effizienzreserven bewegt...mit den Zielen einer gleichmäßigeren Auslastung von Kapazitäten, Vermeidung von Fehlallokationen von Mitteln sowie Schaffung universitätsübergreifender Angebote oder gemeinsamer Nutzung von Infrastruktur.“

Das riecht nicht nur nach Bereinigung und Zusammenlegung, sondern erzeugt auch Verwunderung: Gilt denn nicht mehr der Wettbewerb als Nährboden der Effizienz?

Was es mit der „...gleichmäßigerer Auslastung von Kapazitäten...“ auf sich hat, wird durch den Standard vom 2.Dezember 2008 verdeutlicht. Der titelte nämlich „Hahn denkt über Unibetrieb im Sommer nach“

Aber das hatten wir doch schon einmal?

Während die „Optimierung der Betreuungsrelation Lehrende – Studierende“ gar lieblich klingt, versetzt eine andere Ansage wieder einmal in basses Erstaunen: Hat irgendjemand von einem Evaluierungsprozess 2007 für das UG 02 gehört (S.205 des Regierungsprogramms)? Es wurden Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge eingeholt, das wohl, aber eine Kosten-Nutzen-Rechnung der Reformmaßnahmen, also die gab es mit Gewissheit nicht.

Der angedachte Hochschulplan lässt leider auch die Befürchtung wachsen, dass die universitäre Autonomie in ein Koordinationskorsett gezwungen werden soll: Zum Beispiel durch „steuernde Elemente für eine zielorientierte Studienwahl“

Aber auch sonst verspricht die Weiterentwicklung des Universitätsgesetzes 2002 Widersprüchliches:

„Verbesserte Mitwirkung der Universitätsangehörigen“ und „Stärkung der Leitungs- und Entscheidungsstrukturen“ sind u.U. eher unverträglich.

Und noch eine Art Rückzieher bahnt sich an: Nachdem es mit dem UG 02 zunächst einmal geschafft wurde, gut eingespielte interuniversitäre und sogar interfakultäre Programme (z.B.Studien) zu killen, weil die Dezentralisierung der Budgetierung zu einer nachvollziehbaren Austerity-Mentalität der Verantwortlichen geführt hat, wird

jetzt gegengesteuert: Durch „...Schaffung universitätsübergreifender Angebote oder gemeinsamer Nutzung von Infrastruktur...“

Und wenn man wissen möchte, was mit „Konkretisierung“ gemeint ist, dann wird man wieder einmal in den Tageszeitungen fündig:

Der ehrenwerte Herr Bundesminister wünscht sich nämlich auch, dass auf den Unis mehr als bisher gearbeitet wird: das fällt dann wohl unter „Vermeidung von Fehlallokationen von Mitteln (O-Ton Regierungsübereinkommen).“

Ach, warum ist die Einrichtung des Loakalaugenscheins abhanden gekommen: Dann würde schnell deutlich, dass keiner von uns neun Monate des Jahres im Arbeitszimmer und im Hörsaal verschläft und den Rest der Zeit selbstverständlich Urlaub macht. Bücher, Artikel und Vorträge, Seminarinhalte und Vorlesungen schreiben ja die Heinzelmännchen. Sie sind überhaupt das Geheimnis einer funktionierenden Universität, wo die Drohnen die Weltklasse verhindern.

Wolfgang Weigel

Sie haben soeben das ULV(net)info 5.0 (2008) gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an: wolfgang.weigel@univie.ac.at